

Abstract zur Diplomarbeit

Wenn Tanzen Kulturen verbindet

Aline Aebischer, AT 23 – 26, Eingereicht zur Diplomerreichung als Aktivierungsfachfrau:mann HF an der Höheren Fachschule medi | Zentrum für medizinische Bildung | Aktivierung

Einleitung

Die Arbeit befasst sich mit der Frage, wie Tanzen mit transkulturellem Ansatz in der Aktivierung HF eingesetzt werden kann, um biografische und kulturelle Ressourcen von Klient:innen zu fördern. Ausgangspunkt ist die zunehmende kulturelle Vielfalt in Alters- und Pflegeeinrichtungen sowie die Beobachtung der Verfasserin, dass Tanz Freude, Begegnung und Teilhabe ermöglicht. Aus persönlichen und beruflichen Erfahrungen entstand die Motivation, Tanz als transkulturelles Medium fachlich zu begründen und auf den Kontext der Aktivierung HF im geriatrischen Setting einzugrenzen.

Ziele und Fragestellung

Ziel ist es aufzuzeigen, unter welchen institutionellen, personellen und methodischen Rahmenbedingungen eine dipl. Aktivierungsfachperson HF Tanzangebote mit transkulturellem Ansatz planen und durchführen kann, damit biografische und kulturelle Ressourcen der Klient:innen gezielt gefördert werden. Schlüsselbegriffe: institutionelle, personelle und methodische Rahmenbedingungen, dipl. Aktivierungsfachperson HF, Tanzangebot, transkulturell, planen und durchführen, biografische und kulturelle Ressourcen, Klient:in.

Methodik

Methodisch stützt sich die Arbeit auf eine systematische Literaturrecherche zu Tanz, Transkulturalität und Aktivierung HF sowie auf drei qualitative, halbstandardisierte Expertinneninterviews mit Fachpersonen, die praktische Erfahrung mit Tanzangeboten und/oder Transkulturalität im geriatrischen Kontext mitbringen.

Theorie / Ergebnisse / Resultate

Die Ergebnisse der Interviews zeigen, dass transkulturelle Tanzangebote besonders dann gelingen, wenn Institutionen unterschützende Rahmenbedingungen schaffen, die Fachpersonen über tanzpädagogische, biografieorientierte und transkulturelle Kompetenzen verfügen und die Angebote strukturiert, sicher und zugleich flexibel gestaltet werden.

Diskussion und Schlussfolgerungen

Es wird deutlich, dass Tanz mit transkulturellem Ansatz ein grosses Potenzial für die Aktivierung HF darstellt, zugleich aber in der Praxis noch wenig explizit konzeptionell verankert ist. Kritisch reflektiert werden die begrenzte Zahl der Interviews und das Fehlen teilnehmender Beobachtung. Die Arbeit kommt zum Schluss, dass transkulturell ausgerichtete Tanzangebote – bei passenden Rahmenbedingungen – einen wichtigen Beitrag zur Förderung von biografischen und kulturellen Ressourcen leisten können.

Bern, 4. Mai 2026